

Von der Schwierigkeit, mit anderen Meinungen zu leben

HÖCHST Kooperation der Stadtbücherei mit dem Lions-Club soll die Debattenkultur unter Jugendlichen stärken

„Wie politisch kann Literatur sein?“ – diese Frage ist das Motto, unter dem die Stadtbücherei in Kooperation und mit finanzieller Förderung des Lions-Clubs Frankfurt-Mainmetropole vor den Sommerferien ein neues Projekt begonnen hat, in dem es darum geht, eine respektvolle, faire Debattenkultur stärken und gleichzeitig die Demokratie-Kompetenzen Jugendlicher zu fördern. Zunächst als eine Art „Pilotrunde“ gestaltet, diskutierten die Frankfurter Autorin Anna Yeliz Schentke und der freie Journalist Erkan Pehlivan mit Schülern der gymnasialen Oberstufe an drei Frankfurter Schulen: Neben der Ernst-Reuter-Schule 1 in der Nordweststadt und der Schule am Ried in Bergen-Enkheim machten sie gestern auch Halt am Friedrich-Dessauer-Gymnasium (FDG) im Höchst-Bikuz. „Reading for future“, so der offizielle Projektname, werde als Ergänzung zur 2004 erstmals initiierten „Jungen-Medien-Jury“ verstanden, einem Projekt zur Förderung der Medienkompetenz, sagt Roswitha Kopp von der Öffentlichkeitsarbeit der Stadtbücherei Frankfurt.

Im Mittelpunkt der Diskussion

mit den beteiligten Oberstufenschülern stand der Debütroman Anna Yeliz Schentkes mit dem Titel „Kangal“ (erschienen bei S. Fischer), der es im vergangenen Jahr auch auf die sogenannte „Longlist“ zum Deutschen Buchpreis schaffte. Das Werk thematisiert das Leben junger Menschen in der Türkei nach dem gescheiterten Putschversuch 2016 aus unterschiedlichen Perspektiven. Die Protagonistin Dilek kritisiert unter dem Decknamen „Kangal“ in den sozialen Medien die Politik in ihrem Land, flieht schließlich aber aus Angst vor Repression und Verfolgung nach Deutschland. Dort angekommen, muss sie feststellen, dass die Sicht auf die Türkei bei ihren in Deutschland lebenden Verwandten eine andere ist als ihre eigene.

Das Leben nach dem Putschversuch

Schüler des FDG aus dem Leistungsorientierungskurs (LOK) Deutsch von Lehrerin Renate Liu haben sich mit dem Buch und den darin geschilderten unterschiedlichen Arten, wie die Politik in der Türkei gesehen wird,



Diskutierten über politische Bücher: Der Journalist Erkan Pehlivan (v.l.), die FDG-Schülerinnen Lena und Sina, die Buchautorin Anna Yeliz Schentke, Thomas Deckert vom Lions Club Frankfurt-Mainmetropole sowie Roswitha Kopp von der Öffentlichkeitsarbeit der Stadtbücherei Frankfurt.

FOTO: ALEXANDRA FLIETH

auseinandersetzt. Sie verrieten nun bei einem Gespräch mit allen Beteiligten im Bibliothekszentrum Höchst, ob das Ganze für sie

ein sinnvolles Projekt war, das fortgeführt werden sollte.

„Ich habe vorher nie darüber nachgedacht, wie sich Bücher po-

litischer Art auswirken, auch auf mich. Und ich fand es gut, dass die Geschichte einen Bezug zur Realität hat“, beschreibt eine Schülerin ihre Eindrücke. Eine andere Schülerin erzählt, dass es ihr besonders gut gefallen habe, einmal direkt mit der Autorin über deren Buch reden zu können: „Ich hatte vorher noch nie Kontakt zu einem Autor.“ Überhaupt sei „Kangal“ ein Roman, den sie selbst im Buchladen nie von alleine entdeckt hätte. Die Schülerinnen sind sich einig, dass das Projekt auf jeden Fall fortgeführt werden sollte. Auch ihre Lehrerin Renate Liu lobt die Initiative und möchte das Erfahrene in den kommenden Deutschstunden mit ihren Schülern intensiver besprechen.

„Ich hatte das Buch nicht mit dem Anspruch geschrieben, politische Literatur zu schaffen, sondern es eher als Erkundung aufgefasst“, sagt die Autorin Anna Yeliz Schentke, die Literaturwissenschaft an der Frankfurter Goethe-Universität studiert hat und dort derzeit als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Deutsche Literatur und Didaktik tätig ist. Sie freut sich, dass über

Literatur Gespräche ermöglicht und Diskussionen über die Meinungsfreiheit gefördert würden – was heute nicht überall der Fall sei. Und diskutiert worden sei vor allem an den ersten beiden Schulen sehr viel und auch teils heftig. „Wir waren herausgefordert“, sagt die Autorin. Es sei den Teilnehmern wichtig gewesen zu vermitteln, dass es völlig in Ordnung sei, andere Meinungen und Positionen zu vertreten.

„Wir haben viel gelernt und viel Rückmeldungen von den Schülern bekommen“, betont auch Erkan Pehlivan. Er ist freier Journalist mit dem Schwerpunkt Türkei; seine Themen sind unter anderem Menschenrechte, islamische Organisationen und die Auswirkungen der türkischen Politik auf Deutschland und die EU. „Wir müssen wieder lernen, wie wichtig Meinungs- und Pressefreiheit ist und dass durchaus unterschiedliche Meinungen nebeneinander existieren können und dürfen“, stellt er klar. Sein Tipp, nicht nur an die Jugendlichen, lautet daher: „Lest viel, denn eine aufgeklärte, gebildete Gesellschaft hat immer eine Zukunft.“

ALEXANDRA FLIETH